

Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*)



Illustration aus dem Buch „Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz von Prof. Dr. Otto Wilhelm Thome

Der bittersüße Nachtschatten ist auch bekannt unter den Namen Alpranken, Bittersüß, Jelängerjelier oder Wolfsbeere. Er kommt in feuchten Gebüschern, an Bachufern und in Erlbruchern wild vor. Diese unscheinbare aber stark giftige Pflanze gehört zu den heimischen Lianen, die bis zu 3 Meter hoch auf Büsche und Bäume klettern. Die kleinen, violetten Blüten mit ihren gelben Staubblättern verwandeln sich bis zum Herbst zu johannisbeergrößen, eiförmigen Früchten mit einer leuchtend roten Farbe. Die reifen Beeren sind essbar und verbreiten beim Zerkauen zunächst einen bitteren Geschmack, der sich umgehend in eine wunderbare Süße transformiert.

Der bittersüße Nachtschatten gilt in vielen Kulturen als Pflanze, um Einblicke in die visionäre Welt zu erhalten, um unsichtbare Mächte zu kontaktieren und um spirituelles Wachstum zu erhalten. Zusammen mit anderen Räucherstoffen wie Copal, Bartflechte, Fichtenharz, Alantwurzel, Engelwurz und Lavendel kann er die Tore zur Anderswelt öffnen und den dorthin Wandernden mit einem magischen Schutzmantel umhüllen. Der aufsteigende heilige Rauch vereinigt die Seele der Zauberpflanzen mit der Seele des Räuchernden und ermöglicht auf diese Weise die Einblicke in die Anderswelt. Dort verstehen wir Zusammenhänge, die uns im Diesseits verschlossen bleiben und wir erhalten Antworten auf Fragen, die den Sinn unseres Lebens sichtbar werden lassen.

Bis heute ist bei vielen Naturvölkern und Eingeborenen der Gebrauch von Nachtschattengewächsen eine Domäne von Schamanen, Druiden, Priestern oder Medizinmännern. Ihr Pflanzengeist ruft bei den Betroffenen Halluzinationen hervor, bei denen sie meinen "fliegen" zu können. Nach Abklingen der Rausch-Wirkung kann dann oft nicht mehr zwischen Fiktion und Realität unterschieden werden

„Dass einem wunderschöne Dinge im Träume erscheinen...Desgleichen tut auch Nachtschatten- oder Alraun-Kraut zu Nacht gegessen, oder das Kraut Apollinaris (=Bilsenkraut), macht schöne und liebliche Dinge zu Nacht im Schlaf sehen. (Kräutermann 1725)

Die Zweige und Blätter des bittersüßen Nachtschattens können bei chronischen Hautleiden, Ekzemen und Herpes verwendet werden. Sie dürfen allerdings wegen ihrer toxischen Wirkung nur rein äußerlich in Form von Umschlägen oder Kompressen von einem heißen Aufguss auf die entsprechende Körperstelle gelegt werden. Die beste medizinische Wirkung erzielen die Patienten immer dann, wenn sie die Pflanze selbst geerntet haben, dabei den Geist der Pflanze um Erlaubnis gefragt haben und ihm mit dankbaren Worten begegnet sind.

Früher legte man Kindern den Bittersüßen Nachtschatten unter das Kopfkissen, um sie gegen Verzauberung zu schützen. Im Mittelalter wurde aus den Beeren eine Kette gefertigt, die als Amulett oder Talisman um den Hals getragen gegen üble Nachrede schützte. Des Weiteren soll sie einer der magischen Inhaltsstoffe der berühmten Hexensalben gewesen sein und sie gehört auf alle Fälle zu den Neunerlei Kräutern im Räucherwerk der Weisen Frauen.

Der Name Alpranken weist auf die Schutzwirkung des innewohnenden Pflanzengeistes hin, der die Menschen vor Alpträumen, der elbischen Besessenheit, befreit. Immer wieder gibt es Alben oder Elfen die Alpträume verursachen, da sie den Menschen oft nicht gut gesonnen sind. Der bittersüße Nachtschatten, eine wirkungsintensive, schamanische Zauberpflanze, vertreibt und besiegt die dämonischen Wesen, die die Menschen nachts quälen und um den Verstand bringen wollen. Sie wehrt den Schaden in der Nacht ab, den sogenannten Nachtschaden, ein Ausdruck, der sich im Laufe der Zeit zu dem Wort Nachtschatten gewandelt hat und den Sinn des Krautes nicht mehr erkennen lässt.

Caroline Deiß



Räucherwerk

Harze, Kräuter, Wurzeln
Räuchermischungen
(Kyphi, Sternzeichen-
mischungen)
Räucherurse
Haus- und Wohnungs-
reinigungen

Räucherseminare

21. Juli 2012
Räuchern mit heimischen
Kräutern und Harzen
3. November 2012
Geheimnisvolle Rauh Nächte

Caroline Deiß
08158/ 903853

www.raeucherhain.de

